



R.G. WARDENGA

Emma von Beck

***Eine Schneiderin wandert von Berlin
in den Wilden Westen aus***





**Kapitel 1 - Seite 4 - Über Konstanze, Liebe, die Schneiderei
und ihr Schicksal**

Kapitel 2 - Seite 19 - Die Zeit nach Konstanze

Kapitel 3 - Seite 47 - Über Emmas Auswanderung

Stammbaum

Konstanze

Robert, Bruder

Emanuel & Konstanze von Beck

Emma, Tochter

Söhne Sigmund & Fritz

Josefine, Tochter

Klara, Angestellte

Johanna, Schulfreundin

Danny, Sohn

Frank, in Klara verliebt

Kaiser Wilhelm der Erste wurde 1871 zum Kaiser ernannt. Ein deutscher Nationalstaat entstand. Durch die Hochindustrialisierung ging es Deutschland recht gut. Das hielt bis zum Ausbruch des ersten Weltkriegs 1914 an. Damals verlor die Monarchie ihre Dominanz durch die soziale Not.

Es gab erst ab 1885 erste Fahrzeuge und dampfbetriebene Straßenbahnen. Pferdekutschen dominierten das Straßenbild.

Inhaltsverzeichnis

Berlin 1880

Potsdamer Platz

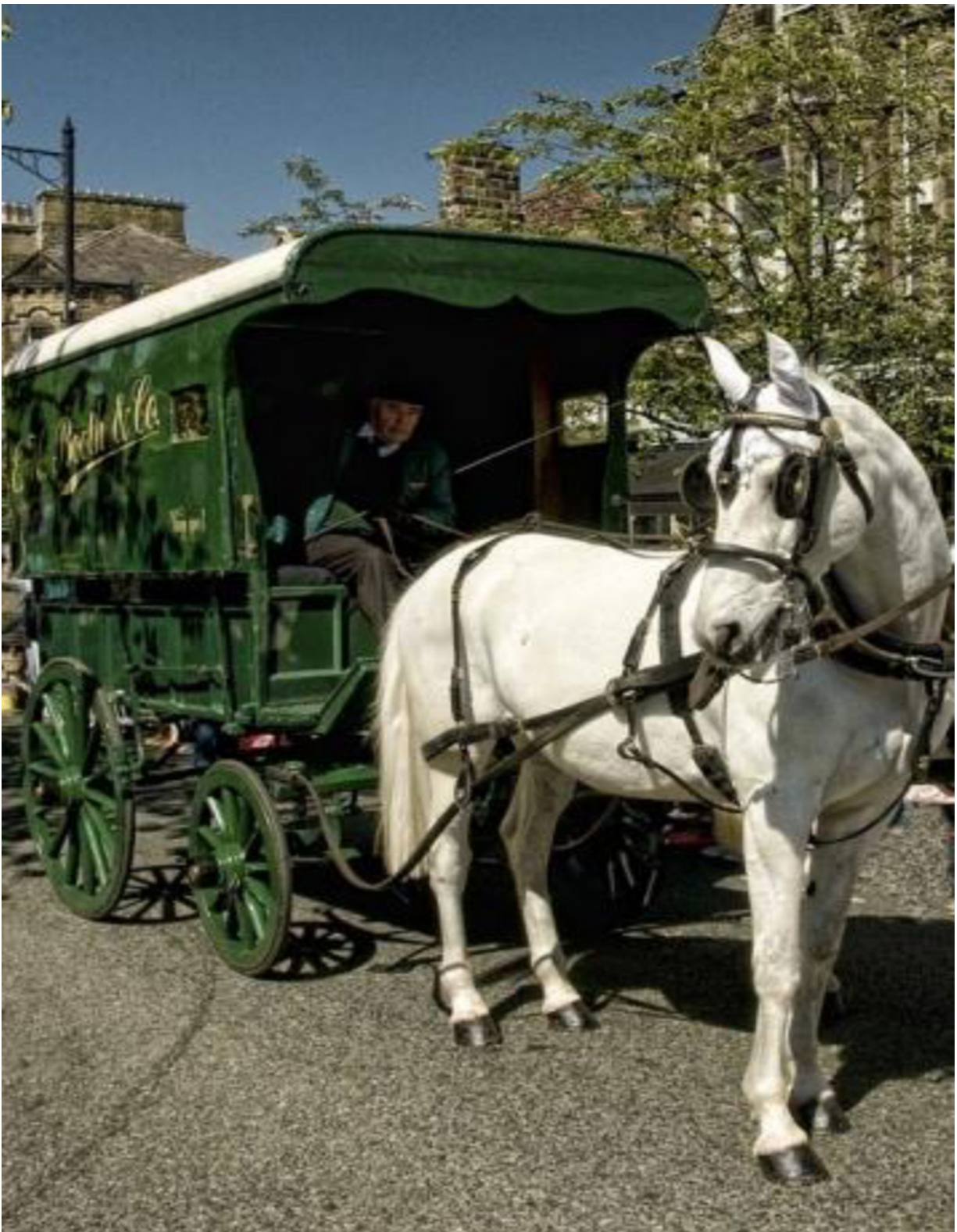
Schloss Britz

Josefines und Konstanzes Nähstübchen

Berlin 1880

Konstanze sah sehr schön aus in ihrem neuen Kleid. Der Jugendstil hatte gerade Einzug gehalten und prägte die Modewelt. Ausladende Reifröcke oder Kostüme, sowie überdimensionale Hüte waren hochmodern. Sie wurde 1855 geboren und war nun schon länger eine erfolgreiche Geschäftsfrau. Die Eltern, geboren 1820, legten Konstanze das Schneiderhandwerk in die Wiege. Robert, Konstanzes Bruder, hingegen war eher ein Abenteurer. Er wanderte nach Amerika aus, nachdem seine Frau früh verstarb.

Robert hinterließ Tochter Emma, geboren 1860. Angelockt vom Goldrausch suchte er dort sein Glück. Seine Tochter gab er mit viel Vertrauen in die Hände seiner Schwester, sie sollte ein ordentliches Handwerk erlernen.



Die junge Frau Konstanze hatte Schwierigkeiten ihren Rock zu fassen, schaffte es aber dann doch in die wartende Kutsche einzusteigen. Sie musste schnell ins Geschäft. Konstanze war, wie erwähnt, Inhaberin der kleinen Schneiderei, die bis vor kurzem noch ordentlich Kundschaft hatte.

Selbst Otto von Bismarck hatte schon bei ihr schneidern lassen. Nun ist es sehr ruhig geworden, obwohl es den Leuten nicht schlecht ging. Konstanze selbst hatte sich in einer kleinen Hinterhofwohnung niedergelassen. Das genügte ihr vollkommen, denn sie hatte für sich keine großen Ansprüche. Außerdem war die Wohnung günstig; sie musste sparen wo es nur möglich war. Drei Angestellte, darunter auch Emma, Konstanzes Nichte, waren in ihrem Laden beschäftigt und mussten alle zwei Wochen bezahlt werden. Nun, Emma bekam manchmal etwas später ihren Lohn, Konstanze hoffte, dass sie einmal Mitinhaberin werden würde. Obwohl Emma immer davon sprach, einmal ihrem Vater folgen zu wollen, um Arbeitskleidung in Amerika zu nähen. Dazu aber später mehr...